

## 53/20 | ZWEIUNDDREISSIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 8. November 2020

*Zur 1. Lesung Wer braucht sie nicht, die Weisheit? Gehen wir ihrer in unserer hektischen Zeit verlustig, weil wir über so wenig nachdenken können und weil so vieles in weltweiter Gleichzeitigkeit verläuft? Die Weisheit sucht noch immer nach denen, die ihrer würdig sind, – sind wir es nicht, wenn wir uns so sehr nach ihr sehnen und sie so häufig vermissen? Vielleicht hat jede Generation einen ganz eigenen Zugang zur Weisheit und wir müssen immer wieder lernen, sie dort zu suchen, wo wir sie nicht vermuten. Finde mich, Weisheit, ich will dich suchen.*

### 1. Lesung 6,12-16

Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen. Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei. Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken.

### Antwortpsalm Ps 63(62)

Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.

*Zur 2. Lesung Zeitnah, Wort oder Unwort des Jahres? Paulus erwartet die Wiederkunft Christi jedenfalls zeitnah. Er hat sich darin getäuscht, so scheint es; die Geschichte geht ihren Gang. Ja, sie hat mit Jesu Auferweckung ein neues, ein anderes Zentrum erhalten, aber allzu häufig finden oder sehen wir dieses nicht. Wird Er morgen wiederkommen, oder gar heute? Wir wissen es nicht und leben unser Leben. Wie soll man jede Stunde als letzte begehen, wie gelingt es uns, so bewusst zu leben, dass nichts vergeblich war und der Tod uns nicht endgültig ereilt? Wachsamkeit tut not.*

### 2. Lesung 1 Thess 4,13-18

Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!

*Zum Evangelium* Wir kennen die Stunde nicht, in der der Herr kommt. Aber Wachsamkeit hätte den fünf törichten Jungfrauen im folgenden Gleichnis nichts genützt, denn sie waren einfach nicht vorbereitet auf das lange Ausbleiben des Herrn. Seid klug!, so müsste der Ratschlag am Ende heißen. Bereitet euch vor, bedenkt alle Eventualitäten. Der Bräutigam reagiert dabei überaus schroff und die fünf törichten Brautjungfern haben das Nachsehen. Vielleicht hätte eine wach bleiben und immer nur eine Lampe brennen lassen sollen, damit nicht alle verlöschen. Aber alle schliefen ein. Was bewahrt uns vor dieser Schläfrigkeit?

## **Evangelium** Mt 25,1-13

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die Törichten aber sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker